WIE KONNTE ES SEIN, DASS DIE TRAUMDEUTER DES PHARAOS DIE BEDEUTUNG DER TRÄUME NICHT VERSTANDEN? – Parascha MIKEZ

2. Dezember 2021 – 28 Kislev 5782



□□□□□

Wann und wie träumte der Pharao? Waren das prophetische Träume? Der Pharao hatte in den letzten zwei Jahren seltsame Träume. Er wachte auf, aber er konnte sie nicht wiedergeben. Doch nach zwei Jahren war die Zeit für Josef gekommen, aus dem Gefängnis zu kommen. Am Morgen der Freilassung von Josef erinnerte sich der Pharao genau an seine Träume. Es war Rosch HaSchana, das Jüdische Neujahrsfest. An Rosch HaSchana wird die ganze Welt von G'tt gerichtet. Der Pharao träumte: Er stand am Fluss, und siehe da! Aus dem Fluss kamen sieben Kühe, schön im Aussehen und gesund im Fleisch. Sie gingen zum Weiden ins Gras am Flussufer. Dann kamen sieben andere Kühe vom Fluss herauf, die schlecht aussahen und dünnes Fleisch hatten. Sie stellten sich neben die Kühe am Ufer des Flusses. Die sieben Kühe, die schlecht aussahen und dünnes Fleisch hatten, fraßen die Kühe, die gut aussahen und gesund waren. Da erwachte der Pharao. Aber er schlief wieder und träumte zum zweiten Mal: Und siehe da! Sieben Ähren sprossen an einem Stiel, gesund und gut. Sieben Ähren, dünn und vom Ostwind ausgedroschen, wuchsen nach dieser einen Ähre. Und die dünnen Ähren verschlangen die

sieben gesunden und vollen Ähren. Da erwachte der Pharao, und siehe da! Es war ein Traum.

Der Pharao glaubte seinen Traumdeutern nicht

►***Warum konnte sich niemand den Traum erklären***? Am Morgen war der Pharao sehr beunruhigt. Er rief alle Magier Ägyptens und alle Weisen zusammen. Er erzählte ihnen seine Träume, aber niemand konnte sie dem Pharao zufriedenstellend erklären. Seine Magier sagten ihm zum Beispiel, dass die sieben Kühe sieben Töchter symbolisierten. Dem Pharao würden sieben Töchter geboren, die jedoch alle zu seinen Lebzeiten starben. Andere erklärten ihm, die sieben Ähren stünden für sieben Königreiche, die der Pharao erobern würde. Doch schließlich würden sie gegen den König von Ägypten rebellieren. Raschi (1040-1105) erklärt, dass G'tt nicht zuließ, dass andere die Träume erklärten, damit Josef Ägypten retten und Vizekönig werden konnte.

Der Pharao hatte die Erklärung zur gleichen Zeit wie seinen Traum erhalten. Intuitiv spürte er, dass seine Magier im Unrecht waren, obwohl er sich nicht an die richtige Erklärung erinnern konnte. Er ließ in Ägypten verkünden, dass sich jeder Traumdeuter im Palast zu melden habe. Er drohte jedem mit dem Tod, der seiner Verantwortung nicht nachkam. Auf den guten Interpreten wartete eine reiche Belohnung. Josef sollte erst als letzte Person vor den Pharao gerufen werden, nachdem alle Traumdeuter gesprochen hatten. Der Pharao gab sich nicht mit irgendeiner Interpretation zufrieden. Josef musste zuletzt erscheinen. Wäre Josef zuerst gefragt worden, hätten alle geschrien, dass sie die gleiche Interpretation wie Josef geben wollten.

Warum haben die Traumdeuter des Pharaos das nicht herausgefunden?

Der Pharao stellt sich Josef vor und sagt: "Ich habe gehört, dass du ein Traumdeuter bist", worauf Josef antwortet: "Das

ist mir zu hoch; G’tt wird auf das Wohlergehen des Pharaos reagieren.” (Bereschit/Gen. 41:16). Josef sagte dem Pharao, dass die Erklärung von HaSchem (G’tt) kommen würde. Aber warum konnten nicht alle Weisen Ägyptens dem Pharao diese Träume erklären? Diese Träume waren nicht sonderlich kompliziert. Josef gab eine schöne Interpretation, aber sie war nicht so einzigartig, dass niemand sonst auf dieselbe Symbolik hätte kommen können. Was haben diese Magier (Chartumim) nicht verstanden?

Die Erklärungen der Traumdeuter des Pharaos stimmten nicht genau mit dem Traum des Pharaos überein.

Die ägyptischen Magier konnten tatsächlich die Zukunft vorhersagen. Sie taten dies nicht durch G’ttliche Prophezeiung, sondern durch die Kräfte der Tuma (Unreinheit). Sie sahen, dass es sieben Jahre des Überflusses geben würde, aber sie sahen nur, dass auf diese “vollen” Jahre nur zwei Jahre der Hungersnot folgen würden.

Das war richtig, denn zwei Jahre nach dem Beginn der Hungersnot kam Ja’akow nach Ägypten. Durch seine gesegnete Gegenwart würde die Hungersnot vorzeitig beendet. Hätten die Magier in ihrer Kristallkugel sieben Jahre des Überflusses gefolgt von sieben mageren Jahren gesehen, hätten sie den Traum sicher deuten können! Aber sieben Jahre Überfluss, gefolgt von nur zwei Jahren Hungersnot, entsprachen nicht genau dem Inhalt des Traums des Pharaos. Deshalb “konnte sie niemand dem Pharao erklären”. Sie sahen die Zukunft, aber sie stimmte nicht genau mit dem Traum des Pharaos überein. Josef sagte voraus, dass der Traum des Pharaos mit dem übereinstimmte, was tatsächlich geplant war, nämlich dass es sieben Jahre des Überflusses und sieben Jahre der Hungersnot geben würde. Das war der ursprüngliche Plan von G’tt. Das war es, was der Pharao geträumt hatte, und das interpretierte ihm Josef.

Es kommt auf die Details an

Josef antwortet dem Pharao: “Elokim (G’tt) wird auf den Wohlstand des Pharaos antworten.” G’tt, der G’tt der Geschichte, weiß nicht nur, was in der Zukunft tatsächlich geschehen wird, G’tt weiß auch, was hätte geschehen können. G’tt wusste, dass Ja’akow, der Vater von Josef, nach Ägypten kommen würde. Aufgrund seiner großen religiösen Verdienste würde die Hungersnot beendet werden. Aber das hing von Josefs neuer Stellung im ägyptischen Reich ab. Normalerweise wäre Ja’akow niemals nach Ägypten gereist. Ja’akow würde erst dann nach Ägypten reisen, wenn G’tt ihm befohlen hätte, nach Ägypten zu gehen, und wenn G’tt ihm versprochen hätte, dass seine Urenkel in das Heilige Land zurückkehren würden.

Josef sah Plan A und Plan B

Josef hat dieses “fehlende Glied” erkannt. Josef war der Einzige, der sah, dass es im Himmelscomputer zwei Szenarien gab. Plan A sah vor, dass sowohl der Überfluss als auch die Hungersnot sieben Jahre andauern würden. Der Pharao träumte von Plan A. Ohne die besonderen Verdienste und die Keduscha (Heiligkeit) unseres dritten Erzvater Ja’akow hätte es so kommen können. Plan A sah vor, dass die Hungersnot sieben Jahre dauern würde. Deshalb konnte Josef die Erwartungen des Pharaos erfüllen. Die Zauberer des Pharaos sahen nur einen Plan B, der die Hungersnot verkürzen sollte, was dann auch Wirklichkeit wurde. Josef sah Plan A und Plan B. Da seine Prophezeiung von höherer und reinerer Qualität war als die unreinen, okkulten magischen Kräfte der Ägypter, sah Josef die ganze Wahrheit und erhielt das Amt des Vizekönigs von Ägypten. So konnte er die gesamte damals bekannte Welt vor einer Hungersnot bewahren, und die Prophezeiung an Awraham, dass die Juden in Ägypten zu Sklaven werden würden, wurde allmählich zur Realität.